Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 60 (1934)

Heft: 47

Artikel: Zwischen Himmel und Erde....

Autor: Wiegand, Carl Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-468312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwischen Himmel und Erde....

Zwischen zwei leuchtenden Tagen Liegt eine Nacht voll Jammer. Zwischen Freude und Klagen Liegt eine eiserne Klammer.

Zwischen dem März und dem Maien Liegt es wie Launen und Tücken. Zwischen Zorn und Verzeihen Liegt dein Schwert in Stücken.

Zwischen Darben und Prassen Liegt der Hunger des Strebens. Zwischen Lieben und Hassen Liegt die Kraft deines Lebens.

Zwischen Kampf und Beschwerde Liegt des Schicksals Wende, Zwischen Himmel und Erde Anfang und Ende ...

Carl Friedrich Wiegand

Der Witz der Woche

... wenn Goebbels spricht:

«Mit Reden und Großtun ist noch kein Staat aufgebaut worden,» R. III.

Goebbels in seiner Rede an die Jugend der deutschen Nation.

Zustände in Frankreich

Mr. Truc schnellt auf, schmeisst den «Temps» in eine Ecke, stampft mit den Füssen, schlägt einen Spiegel entzwei und schreit:

«Gemeinheit, einem wegen einem Finanzskandal von 20 Milliönchen mit einem dreispaltigen Artikel zu be-H.R. lästigen!»

Fussball-Match

Während dem Spiel bemerkte ich zwei Fräulein, die die einheimischen Spieler eifrig anfeuerten. Dabei überzeugten sie sich von Zeit zu Zeit bei den Umstehenden von der Wirkung ihrer Tätigkeit.

Auf einmal sagt die Eine: «Du Klara, Du muescht viel stärker rüefe, suscht chasch dänn wieder ohni Begleitig heilaufe.»

Beruhigende Berichterstattung

N. Z. Z. meldet:

In Saarbrücken und den andern gefährlichen Zentren des Abstimmungsgebietes herrscht absolute Ruhe, abgesehen von den zur Tagesordnung gehörenden Demonstrationen und nicht seltenen politischen Rempeleien und Schlägereien,

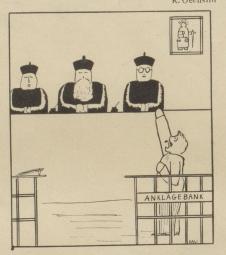
- Der Berichterstatter scheint wirklich gute Nerven zu haben! Albertli

Uf Züri fahre, und denn - wohi? Im Helmhus-Cafi — söll's gmüetli syl

> Helmhaus-Konditorei-Café E. Hegetschweiler, Zürich

AUS UNSERER SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE

K. Oechslin



"Schön ist jeder Tag, den du mir schenkst!"

Das Fraueli und die Rüstungs-Industrie

Ich fahre von Rorschach nach Heiden. Ein Passagier diskutiert eifrig die heutige Weltlage und Krise und schimpft über die schlechte Zeit in der wir lebten und sagt unter anderm: «Me sött alli wo de Krieg begehrid ufhenke!»

Ein älteres Fraueli meint darauf sehr eifrig: «Woll, woll, das gäb a schöni Wösch!» Hale

Vaterpflicht?

Lehrer: «Dein Aufsatz über ,Das Wasser' wäre nicht schlecht, aber du hast fast bloss über die Schädlichkeit desselben geschrieben, wo doch die Nützlichkeit viel grösser ist.»

Wirtssohn: «Habe ich auch gehabt, aber mein Vater hat es mir ge-Lirpa strichen.»

Diagnose

«Weisch du Heiri, wie sie's jietz mache i de Irrehüser für z'luege, ob eine verruckt isch?»

«Nei.»

«Si gäne e Stürzedu häre u we si afö schrybe, de bhaute sie se grad.»

Kleinere Greuelnachrichten

Ein deutscher Grossist schrieb an eine holländische Firma:

«Bestelle hierdurch 100 Zentner Kaffee, Heil Hitler!»

Darauf antwortete die Firma:

«Senden heute laut Bestellung 100 Zentner Kaffee. Die Königin von Holland lässt auch bestens grüssen!»

Ich war kaum in Deutschland eingereist, da flüsterte mir auch schon ein garantiert reinrassiger Arier ins Ohr:

«Wissen Sie schon, dass Herr Doktor Goebbels sein Bett verkauft hat?» «Nein.»

«Er schläft jetzt nämlich in seiner eigenen Klappe!»

Der deutsche Sender hat als Pausenzeichen bekanntlich die sinnige Melodie: «Ueb immer Treu und Redlichkeit . . .»

Nun will Beromünster als Antwortzeichen die ebenso sinnige Melodie: «... und zahle Schulden bar!» einführen.

Man ist überzeugt, dass die dreitausend Millionen eingefrorener Guthaben dadurch prompt aufgetaut werden.

